

# Aus Stadt und Land.

Mitteilungen für diese Rubrik nehmen wir immer dankbar entgegen.

Wilsdruff, am 17. Oktober 1923.

„240 000 000 Mark!“ Welche Gefühle vermochte der diese Summe Geldes auszuüben! Nicht nur für den kaum über einen um ein halbes Dutzend Kullen verfügten Betrag verfügte! Nein, auch dem reichsten Manne nötigen die Zahlen ein stänndes Kopfschütteln ab!

Von der Beamenschaft der Firma ... sind dem diesigen Gemeindevorstand 240 000 000 Mark für die Kleintrentnerfürsorge überwiesen worden.

Stand es am 15. Oktober 1923 als erste Notiz der „Aus Sachsen“ in einer benachbarten Tageszeitung zu. Hätte die Beamenschaft jener Firma auch die Zeitung Aufnahme dieser von überwältigendem Wohlwollen für armen Kleintrentner zeugenden Nachricht erlaubt, wenn sie Kleintrentnern — ein halbes Brot „gestiftet“ haben?

— Ganz gewiß nicht! Es hätte sich nicht ein einziges Mitglied der erwähnten Beamenschaft dazu hergegeben, ein Brot unter den Arm zu nehmen, zum Gemeindevorstand zu gehen und diese „Sammelgabe“ für die Kleintrentner feierlichst überreichen! So aber — — —

— Der den Menschen bewohnende Respekt vor nullentrichenen Jähren, — möchte ihn endlich ein moderner Hercules mit seiner Keule erschlagen! — Eine andere Seite möchte noch beleuchtet werden: Hätte bei einer Halbdropsende die Beamenschaft die Forderung in Anspruch genommen, auf daß diese der stänndenden Welt Kunde gibt von der Gutsfreudigkeit der Beamenschaft der Firma Soundso? Ganz gewiß nicht! Die Aufnahme der Forderung in der Zeitung hätte nämlich auch — ein halbes Brot gelistet. Tariflich! Nicht mehr! Was würde die Beamenschaft, was würde die Firma X für ein Zetergeschrei haben, wenn der Verleger der Zeitung für die Aufnahme der Notiz — wie es ihm billigerweise doch zustehen würde — 240 000 000 Mark abgefordert hätte? — U. A. w. g.!

— Tagesordnung für die Stadtverordnetenversammlung am 18. Oktober 1923, abends 7 Uhr. 1. Eingänge und Beschlüsse. 2. Erhöhung der Anschlaggebühren. 3. Entlassung des Uhrmachermeisters Nicolas für Beforgung der Reparaturen. 4. Rückzahlung von Darlehen. 5. Aufstellung der Vergütungssteuer. 6. Sparstellenangelegenheiten: a) Erhöhung von Goldsparrücklagen, b) Erhöhung des Zinsfußes für Spareinlagen, c) Nachtrag zum Sparstellenregulativ. 7. Strom- und Wasserpreis für September. 8. Verschiedenes.

— Freiw. Feuerwehr. Die 99. Wiederkehr des Tages, dem edelgestante Männer die Freiw. Feuerwehr in unserer Stadt aus der Taufe hoben, wurde Montag abend im „Adler“ Anwesenheit mehrerer Mitglieder der städtischen Kollegien Herrn Bürgermeister Dr. Kronfeld an der Spitze, zahlreicher Gäste und Kameraden der Wehr begangen. Die Stadtkapelle unter der Leitung des Herrn Dir. Kömlich bot ein vorzügliches Konzert, den zweiten Teil füllte ein Tanzchen. Einbegleitet Herr Branddirektor Birner die Erschienenen, dann nahm Herr Bürgermeister Dr. Kronfeld das Wort, um Gruß und Dank der Stadtverwaltung zu überbringen und die Wehr weiteres Glück und Gedeihen zu wünschen. Herr Feuerwehrmeister Kunze gab den Bericht über das abgelaufene Jahr und konnte als erfreuliches Moment den Zugang junger Leute zur Wehr konstatieren in der Hoffnung, daß die ihr noch fernstehenden Kreise in der Erkenntnis der Notwendigkeit den Weg zur Wehr finden. Gott zur Hilfe, dem Nächsten zur Wehr!

— Jubiläumskonzert der Stadtkapelle und Orchesterchule. Die Zeiten schwerster wirtschaftlicher Not, auch für die Stadtkapelle selbst, fällt das 30jährige Jubiläum der hiesigen Musikschule ihres bewährten Dirigenten, des Herrn Musikdirektor R o m i t s c h. Ist es auch sonst nicht üblich, das „30jährige“ zu würdigen, hier lag der Grund darin, daß das Jubiläum in die Zeit des Krieges fiel. Die Hervorhebung des Jubiläumlichen und die Wertung des künstlerischen, das der Musik mit seiner waderen Schatz in den 30 Jahren bot, bezeugt in der nächsten Nummer unserer Zeitung eine berufener Bericht. Wir beschränken uns heute lediglich auf das Jubiläumskonzert, das gestern abend im „Adler“ den sehr zahlreichen Besuchern von Stadt und Land ein künstlerischer Genuß, eine gute Erquickung war. Schon oft sind an dieser Stelle die Leistungen des Orchesters gebührend gewertet und gewürdigt worden, und auch heute ist es uns eine angenehme Pflicht, festzuhalten zu können, daß das Ergebnis der gestern gebotenen Darbietungen als schöner Lohn der nach hohen künstlerischen Zielen strebenden Kapelle und ihres Leiters gelten kann. Klänge der Klarheit, sorgfältige Behandlung aller rhythmischen Dinge, Wärme und Lebendigkeit im Ausdruck, das sind die Vorzüge, die den Gaben der Kapelle Wert verleihen. Sehr wirksam kam sogleich zu Anfang der Krönungsmarsch aus der Oper „Die Follinger“ von Kreisler zu Gehör und ebenso auch zu stark werdender Kraft die Wiederkehr der „Oberon“-Ouvertüre von C. M. v. Weber und die Große Fantasie aus der Oper „Cavalleria rusticana“, in der sich Streicher und Bläser aufs Beste bewährten. Eine besondere künstlerische Leistung vollbrachte Herr P. J e n e r - Dresden (auch ein ebendiesiger Musikschüler des Herrn Kömlich) mit dem 1. Satz aus dem Cello-Konzert von Dvorak, den er selbst für Viola bespielte hatte. Er ließ sein Instrument singen. Wenngleich es ohne Worte waren, so lag doch Seele in seinem Spiel. Die Empfinden übertug sich auf die Zuhörer. Am Klavier begleitete ihn Schüler A. K ö m e r t, der trotz seiner Jugend Beachtliches leistete. Mit stotter Technik verband er geistvolle Vortragweise. Einen Bericht über den Abendkonzert der hiesigen Orchesterchule erstattete Herr Lehrer G e r t e n s d o r f. Wir kommen, wie schon gesagt, darauf zurück. Herzlichen Beifall belohnte am Schlusse jeder Nummer Meister und Blumengewinde brachten den Dank der Konzertbesucher zum Ausdruck. Der starke Besuch wie die Blumen, die wir sie als frohes Hoffnungszeichen dafür, daß die Kapelle und ihr Dirigent weiter tatkräftig unterstützt und in Zukunft gedeihen werden, die gegenwärtige kritische Situation zu überdauern.

— Die große Not der Erwerbslosen, Sozial- und Kleintrentner kam heute in einer von den Erwerbslosen angeregten Versammlung zur Sprache, an der wie am letzten Male die Versammlungsmänner sämtlicher Erwerbsstände teilnahmen. Die Vertreter der Erwerbslosen trugen erneut in ernst, nicht mißverständlichen Worten die große Notlage ihrer Kollegen vor. Der Vorstand dürfte davon nicht überzeugt sein. Allgemein wurde erwartet, daß der letzte Aufruf zu erneuter Sammlung weder noch in Lebensmitteln den gewünschten Erfolg gezeigt hätte, und daß vereinzelte Beauftragte herlich wenig Verständnis für die große Notlage gezeigt haben. Daß sofortige anderweitige Hilfe not tut, wird allgemein anerkannt. Die Vertreter der

Landwirtschaft wie der Kaufmannschaft erklärten sich bereit, erneut Lebensmittel zur Verfügung zu stellen, um die momentane Not zu lindern. Im übrigen wurde aber den Vertretern ans Herz gelegt, unverzüglich mit ihren Mitgliedern in Verbindung zu treten und die Lage klarzulegen. Folgende Anträge des Stadtv. Lehmann wurden angenommen: 1. Die städtischen Kollegen zu ersuchen, der Frage der Einführung der Volksküche und der Bereitstellung von Wärmestuben näherzutreten; 2. den Bezirksverband zu ersuchen, die in unserer Stadt begonnene Hilfsaktion auf breitere Schultern (die Gemeinden des Bezirks) umzulegen; 3. dem Ministerium unverzüglich von der herrschenden Notlage zu berichten; 4. eine anderweitige Sitzung für Freitag anzuberaumen, in der die Obleute der einzelnen Erwerbsstände über das Ergebnis über die Rücksprachen in ihren Kreisen berichten; 5. eine einstweilige Verteilung der nötigsten Lebensmittel, soweit sie von Landwirtschaft und Handel bereit gestellt werden, Freitag vorzunehmen und den Erwerbslosenausschuß zu ersuchen, dahin zu wirken, daß bis zum Einsetzen größerer Hilfsmagnahmen Ruhe und Ordnung gewahrt wird. — An alle die, so es angeht, erneut die Mahnung, die Zeichen der Zeit zu verstehen und zu helfen, solange noch geholfen werden kann!

— Vorschuß an Erwerbslose. Das Reich hat genehmigt, daß an Erwerbslose ab 16. Oktober 1923 der Wochenunterstützungsbetrag der Woche vom 10. bis 16. Oktober 1923 noch einmal als Vorschuß auf die Sätze kommender Woche ausbezahlt wird.

— Die Schulspartassen sind auch, wie nicht anders zu erwarten stand, ein Opfer des wirtschaftlichen Chaos geworden. Die Tatsache, daß der „Verein zur Konfirmanden-Aussteuerung in Dresden“ gegen 50 Jahre bestanden hat, gibt den besten Beweis, daß er ein Bedürfnis erfüllt hat. Viele Hunderte Klassenstellen vermittelten die Entgegennahme der Spareinlagen. Infolge der katastrophalen Geldentwertung (hohe Postgebühren, Materialbeschaffung und Besoldung der Angestellten) hat nun die vor kurzem stattgefundene außerordentliche Hauptversammlung beschloffen, in Liquidation zu treten. Alle Später haben unverzüglich ihre Spardbücher abzugeben, nachdem sie vorher die Sparbeiträge — jährweise in übersichtlicher Weise — aufgestellt und zusammengezählt, sowie die Eltern auf der letzten Seite des Spardbuches über den Empfang quittiert haben. Die Eltern können bei den nunmehr oft lächerlich geringfügig erscheinenden Beträgen entweder zu Gunsten armer Konfirmanden des Vereins, oder des Fests- oder Frauenvereins auf ihre Spareinlagen verzichten, jedoch sind die Bücher auch dann auf alle Fälle mit bezüglichen Bemerkungen abzugeben. Nachzügler haben sich unmittelbar an die Hauptgeschäftsstelle in Dresden zu wenden; ihnen entstehen aber ganz beträchtliche Unkosten.

— Angestelltenversicherung. Durch Verordnung des Reichsarbeitsministeriums vom 27. September 1923 beträgt die monatliche Teuerungszulage für den Monat Oktober beim Ruhegeld 100 Millionen, bei den Witwen- und Witwerrenten 60 Millionen und bei den Rentenrenten 50 Millionen. Die bisherigen Teuerungszulagen fallen weg.

— Voraussichtliche Witterung: Bevölkerung stark wechselnd, zeitweilige niedrige Trübung, bei nächtlichem Aufklaren auch in der Ebene leichter Nachtfrost, später Temperaturanstieg.

## Aus der Landeshauptstadt.

Dresden, 16. Okt. Im Landtag fand heute die Aussprache über die Regierungserklärung statt. Die Tribünen waren nicht nur vollbesetzt, sondern überfüllt. Präsident Winkler machte wohl angelegentlich dieses Zustandes darauf aufmerksam, daß künftig Eintrittskarten nur von den Fraktionen ausgegeben werden würden und kein Abgeordneter das Recht habe, auf seine Hand Besucher einzulassen. Den ersten Redner stellte die Sozialdemokratie. Abg. Wirth erklärte, wie zu erwarten war, daß seine Partei der Regierung Zeigner volles Vertrauen entgegenbringe. Berechtigt war die Frage eines Zwischenrufes: Alle Mitglieder? Abg. Dr. Kaiser (D. Sp.) erklärte, für seine Partei stehe fest, daß diese Regierung mehr noch als die bisherige unter der Kontrolle der Kommunisten geführt werde, sie habe deshalb das gründliche Mißtrauen seiner Partei. Der Kommunist Wiederach war während der Rede Dr. Kaisers von seinem Schriftführersessel herabgestiegen und machte sich den Späß, die Rede durch fortwährende Zwischenrufe zu stören, wobei er sich nicht scheute, einzelne Abgeordnete mit Du anzureden. Großen Widerspruch der Linken fand auch die Rede des Deutschnationalen Dr. Eberle, der die Regierungsbildung eine innere Unwahrheit nannte und den neuen Männern härtesten Kampf ansetzte. Der kommunistische Abg. Siewert schüttelte das Horn seines Hornes über die Reichswehr, den Reichswehrminister, den General Müller und den Ausnahmezustand aus. Die letzte Verordnung des Generals Müller, nach der die gesamte sächsische Polizei unter sein Kommando gestellt werde, bedeute die Reichsrelativierung gegen Sachsen, die Abhebung der Regierung. Redner forderte angesichts dessen die proletarischen Organisationen auf, sich auf den Kampf vorzubereiten. Abg. Dr. Seyfert (Dem.) erklärte, daß auch seine Partei der Regierung sein Vertrauen entgegenbringe. Freilich identifizierte sie sich nicht mit der Politik der Deutschnationalen. Ministerpräsident Dr. Zeigner rechtfertigte den bürgerlichen Rednern gegenüber die Regierungserklärung. Zu unerquicklichen Skandalen kam es, als der Ministerpräsident scharfe Angriffe gegen die Beamten richtete und behauptete, vieler Haupttätigkeit bestehe in der Abhebung des Gehaltes. Abg. Dr. Dehne (Dem.) rief: Unverschämtheit! Im ganzen Hause entstand großer Lärm. Der Präsident klopfte unaufhörlich mit dem Hammer. Hierauf wurde der Minister sogar persönlich und warf dem Abg. Dr. Dehne vor, daß auch er nicht immer, wie es vor einem Ministerialdirektor erwartet werden müsse, sich mit seiner Arbeit an die Seite eines Ministers stelle. Der Ministerpräsident erhielt für diesen persönlichen Angriff einen Ordnungsruf. Im ganzen Hause entstand ein ungeheurer Lärm. Dann ging der Minister auf den Ausnahmezustand und die Verhältnisse bei der Reichswehr ein und wandte sich gegen die neueste Verordnung des Wehrkreiskommandos, die schon der Abg. Siewert geäußert hatte. Er meinte, der Staat müsse sich auch gegen das Militär durchsetzen. In einer persönlichen Bemerkung wandte sich schließlich Abg. Dr. Dehne gegen die Angriffe Dr. Zeigners auf die Beamten. Dann wurde die Sitzung unterbrochen. Am Mittwoch mittag zwölf Uhr soll die Aussprache über die Regierungserklärung fortgesetzt werden.

Dresden, 16. Okt. Ministerialdirektor Heinrich Brandler hat heute seinen Dienst in der Staatskanzlei aufgenommen; der bisherige Leiter der Staatskanzlei, Dr. Schulze, wird als Ministerialdirektor ins Ministerium des Innern übernommen.

Dresden, 16. Okt. Nach den Preisfeststellungen vom 15. Oktober 1923 sind vom Statistischen Landesamt folgende Änderung der Lebenshaltungskosten (1913/14 = 1) berechnet worden: Gesamtindex (für Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung und Bekleidung) = 645 000 000. Gesamtindex ohne

Bekleidung = 556 000 000. Am 8. Oktober 1923 betrug der Gesamtindex mit Bekleidungskosten 102 377 000 und ohne Bekleidungskosten 87 023 000. Vom 8. bis 15. Oktober sind mit hin die Preise der bei der Teuerungstatistik berücksichtigten Güter um 529,9 bzw. 539,1 v. H. gestiegen. Die bisher vom sächsischen Arbeitsministerium veröffentlichte „Punktzahl“ (Steigerungszahl gegenüber Januar 1922 = 1) beträgt für den 15. Oktober 1923 29 000 000.

Dresden, 16. Okt. Am Montag vormittag fanden vor und in der Markthalle am Antonplatz Ansammlungen statt. Ein Obfistand wurde ausgeräumt. Die Polizei säuberte gegen 12 Uhr die Halle.

Dresden, 16. Okt. Am Sonntag fand bei der Tagung der Arbeitsgemeinschaft handwerklich vorgebildeter Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten statt. In einer Entschließung wurde eine weiter ausgebauten Zusammenarbeit gefordert, um eine bessere Bewertung des Handwerks im öffentlichen Dienste zur Durchführung zu bringen.

Dresden, 16. Okt. Am Sonntag schlug bei Bachwitz ein Ruderboot, das mit seinen Auslegern zu nahe an ein Seil gekommen war, um. Seine Insassen wurden in den Strom geworfen, aber von einem Fischerboot gerettet.

Dresden, 16. Okt. Das Wehrkreiskommando IV teilt mit: Die bereits einmal auf acht Tage verboten gewesenen Zeitungen „Kämpfer“, „Chemnitz“ und „Tribüne“ Magdeburg sind vom Befehlshaber im Wehrkreis IV erneut auf 14 Tage verboten worden, weil beide Blätter in einer Reihe von Artikeln in verschärfster Weise gegen den Ausnahmezustand und die Träger der vollziehenden Gewalt gehetzt und die Bevölkerung zu Gewalttaten gegeneinander aufgehetzt haben.

Dresden, 16. Okt. In der Zeit vom 13. bis 15. Oktober sind aus einer Verkaufsstelle des Konsumvereins „Vorwärts“ mittels Einsteigens durch ein oberlichtfenster Schokolade, Zigaretten, Anzüge, Mäntel, Schuhe und Hüte im Werte von einer halben Billion Mark gestohlen worden. — Nachschlüssel diebe haben am 14. Oktober zwischen 5 und 9 Uhr nachmittags aus Bureauräumen an der Wilsdruffer Straße eine Schreibmaschine Empire Nr. 1955 und zwei Adler-Schreibmaschinen, Modell 7 Nr. 7313 gestohlen.

## Aus dem Freistaat Sachsen.

Reichen, 15. Okt. Für das Hilfswerk Reichen Stadt und Land (Volksgemeinschaft) sind bis einschließlich 12. Oktober an Zahlungen insgesamt 4 928 242 605 Mark eingegangen.

Grimma, 16. Okt. In gemeinschaftlicher Sitzung beider städtischer Kollegien wurde der Bürgermeister von Falkenstein, Dr. Hornig, zum neuen Bürgermeister von Grimma gewählt.

Plauen, 16. Okt. Am Sonnabend wurde hier der sächsische Goutag des Reichsverbandes deutscher Feintrostkaufleute eröffnet.

## Handel und Verkehr.

### Wirtschaftszahlen vom 17. Oktober 1923.

|  |                   |                     |                  |
|--|-------------------|---------------------|------------------|
| 1 Goldmark:  | Verl. Briefkurs   | 974681000           | Papiermarkt      |
|  | Neu. Markkurs     | 1068200000          | Papiermarkt      |
| Reichsbankdiskont                                    | monatlich         | 7 1/2%              | jährlich 9%      |
| Reichsbankkommand                                    | wertständig       | 10%                 | jährlich         |
| do   | gegen Papiermarkt | 108%                | jährlich         |
| Goldankaufpreis                                      |                   | 640                 | Dollar v. 100gr. |
| Silberankaufpreis (1-Mark-Stück)                     |                   | 400000000           |                  |
| Goldlohnkaufpreis                                    |                   | 1079999900%         |                  |
| 1 Goldlohnmark                                       |                   | 1080000000          |                  |
| Sachrichtzahl (Steigerung 170%)                      |                   | 109140000           |                  |
| Sächsische Gesamttrichtzahl (mit Bekleidung)         |                   | 645000000           |                  |
|  |                   | (Steigerung 621,9%) |                  |
| Großhandelsrichtzahl                                 |                   | 807400000           |                  |
| Landabgabe   |                   | 1080000000          |                  |
| Verzinsrichtzahl                                     |                   | 1100000000          |                  |
| Verzinsrichtzahl für Waren u. Erlöse                 |                   | 100000000           |                  |
|  |                   | 1100000000          |                  |
| Hotelschlüssel                                       |                   | 600000000           |                  |
| Buchhandelschlüssel                                  |                   | 1100000000          |                  |
| Eisenbahn-Personenverkehr                            | ab 18. Oktober    | 600000000           |                  |
|  | ab 1. Oktober     | 1200000000          |                  |
|  | ab 1. Oktober     | 800000000           |                  |
| Eisenbahn-Güterverkehr                               | ab 18. Oktober    | 800000000           |                  |
|  | ab 1. Oktober     | 1080000000          |                  |
| Gegenwert des Goldfranken bei Auslandszahlungen usw. |                   | 800000000           |                  |
| Fernspreichlüssel                                    |                   | 100000000           |                  |
| Baudruckerchlüssel                                   |                   | 850000000           |                  |
| Steuern Umrechnungsf. 17.-19. Oktober                |                   | 1080000000          |                  |

## Neueste Meldungen.

### Das Wehrkreiskommando bleibt stark!

Es macht bekannt: Der 1. Kongreß der sächsischen proletarischen Abwehrorganisationen hat trotz des Verbotes des militärischen Befehlshabers stattgefunden. Er hat überdies in Dresden und vielen anderen Orten Sachsens ein aufreizendes Flugblatt anhängen und verbreiten lassen. Aus ihm, wie auch aus der im Anschluß an die Rede des Ministers Böttcher am 13. Oktober in Leipzig im Zoologischen Garten angenommenen Resolution der R. P. D. geht hervor, daß die Verordnung vom 13. Oktober über Verbot der Hunderschäfen und Allionsauschlüsse auf scharfen Widerstand stößt, der unter Umständen nur unter Einsatz von Truppen gebrochen werden kann.

Zunächst beabsichtigt der Militärbefehlshaber jedoch, in erster Linie die Landespolizei hierzu zu verwenden. Um die Zusammenarbeit mit ihr zu gewährleisten, hat der Befehlshaber alle staatlichen und kommunalen Polizeibehörden, insbesondere die Landespolizei und die Landgendarmarie, kraft der ihm zum Schutze der Republik vom Herrn Reichspräsidenten übertragenen vollziehenden Gewalt seinem unmittelbaren Befehl unterstellt. Er hat dabei besonders darauf verwiesen, daß gegen sich widersprechende Polizeibeamte die Amtsenthebung verhängt werden kann.

Es ist selbstverständlich, daß alle Polizeibehörden wie bisher ihre Obliegenheiten im täglichen Dienst weiter erfüllen. Eine Änderung hierin, die sich durch Zusammenarbeit zur Lösung besonderer Aufgaben und dergleichen notwendig machen sollte, tritt nur auf besonderen Befehl ein.

### Reich und Sachsen.

Berlin, 16. Okt. In den letzten Tagen sind über die Verhältnisse in Sachsen Berichte in die Öffentlichkeit gelangt, die eine weitgehende Beunruhigung hervorgerufen haben. Von den zuständigen Stellen wird die Entwertung dieser Verhältnisse mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Die Reichsregierung wird unter allen Umständen dafür Sorge tragen, daß die Durchführung verfassungs- und gesetzmäßiger Zustände gewährleistet wird.